

Beschlussvorlage

**Drucksache
Nr. 2018/268**

Beratungsfolge			Abstimmung			
Gremium		Datum		Ja	Nein	Enth
Hauptausschuss	öffentlich	21.01.2019	Vorberatung			
Gemeinderat	öffentlich	28.01.2019	Beschlussfassung			

Vergabe von Straßennamen im Gewerbegebiet "GE 2 - Flugplatz"

I. Beschlussantrag

Die Straßen im Gewerbegebiet „GE 2 – Flugplatz“ in Biberach sollen wie folgt benannt werden:

- Otto-Lilienthal-Straße
- Hugo-Junkers-Straße

II. Begründung

Im Gewerbegebiet „GE 2-Fluplatz“ entstehen zwei Straßen die neu benannt werden müssen.

Die Verwaltung schlägt vor die Namen auf Grund der Örtlichkeit und analog zum bereits vergebenen Namen Ernst-Ottenbacher-Straße, nach Deutschen Flugpionieren zu benennen.

Otto-Lilienthal-Straße

Karl Wilhelm Otto Lilienthal (* 23. Mai 1848 in Anklam; † 10. August 1896 in Berlin) war ein deutscher Luftfahrtpionier. Er war wohl der erste Mensch, der erfolgreich und wiederholbar Gleitflüge mit einem Flugzeug (Gleitflugzeug) absolvierte und dem Flugprinzip „schwerer als Luft“ damit zum Durchbruch verhalf. Seine experimentellen Vorarbeiten und erste Flugversuche ab 1891 führten zur bis heute gültigen physikalischen Beschreibung der Tragfläche. Die Produktion des Normalsegelapparates in seiner Maschinenfabrik in Berlin war die erste Serienfertigung eines Flugzeugs. Sein Flugprinzip war die Umsetzung von Lageenergie in Auftrieb und Vortrieb (Gleitflug) und wurde von den Brüdern Wright zum Prinzip des angetriebenen Flugzeugs weiterentwickelt.

Hugo-Junkers-Straße

Er gründete 1895 in Dessau die Firma Junkers & Co. und war bis 1932 Eigentümer der Junkers Motorenbau GmbH und Junkers Flugzeugwerk AG. Anfänglich als Konstrukteur von Gasthermen bekannt, entwickelte Junkers als Hochschullehrer und Forscher, Ingenieur und Unternehmer grundlegende Erkenntnisse im Flugzeugbau, wie Ganzmetallbau und gewellte Struktur. Daneben stellte sein Konzern auch Flugmotoren her. Er gründete die Fluggesellschaft Junkers Luftverkehr AG, die 1926 aufgrund erheblicher finanzieller Schwierigkeiten und auf Druck der Reichsregierung mit dem Deutschen Aero Lloyd zur Luft Hansa fusionierte.

Infolge der Weltwirtschaftskrise gerieten die Werke 1932 in finanzielle Schwierigkeiten. Da er als Demokrat und Pazifist den Nationalsozialisten im Wege stand, wurde er 1933 enteignet und erhielt Stadtverbot für Dessau. Er wurde gezwungen, angeblich um sich wissenschaftlicher Forschung zuzuwenden, die Leitung seiner Werke aufzugeben und sich nach Bayrischzell in Bayern zurückzuziehen. Zwei Jahre später, genau an seinem 76. Geburtstag, starb er und wurde auf dem Waldfriedhof in München begraben.

C. Christ

Anlage - Straßennamen GE 2 - Flugplatz